

Schriftliche Frage Nr. 127 vom 21. Januar 2021 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis zu Pandemie Folgen bei Kinder und Jugendlichen - weiterführende Nachfrage zur schriftlichen Frage Nr. 107¹

Frage

Zuzüglich zum Inhalt unserer schriftlichen Frage Nr. 107 und Ihrer Antwort vom 16. Dezember 2020, möchten wir noch folgendes anführen:

Bereits vor der Corona-Krise hat die WHO in einem Bericht² von 2019 darauf hingewiesen, dass sich vier von fünf Jugendliche nicht genügend bewegen.

Diese Problematik hat sich in der laufenden Pandemie noch ein Mal drastisch verschlimmert, wie verschiedene Studien zeigen.

Die Daten einer Online-Befragung unter Schülern im Alter zwischen 11 und 17 Jahren des Universitätsklinikums Münster vom April und Mai diesen Jahres wurden jetzt ausgewertet.³ Man hatte zwar mit einer Abnahme der Bewegung und einem Rückgang des psychischen Wohlbefindens unter den Pandemierestriktionen gerechnet, jedoch überraschte das Ausmaß der negativen Effekte der Einschränkungen dann doch die Experten.

Über ein Viertel aller Befragten gab an, dass man sich unter den Corona-Bedingungen nahezu gar nicht mehr bewegen würde. Vor Covid-19 waren dies nur fünf Prozent. Parallel dazu habe sich bei 45% der Jugendlichen der Medienkonsum signifikant, auf bis zu acht und mehr Stunden Bildschirmzeit am Tag, erhöht. Einhergehend mit dem Bewegungsmangel sei eine akute Abnahme der Zufriedenheit zu verzeichnen. Rund ein Drittel der Jugendlichen gab an, sich in Zeiten der Pandemie mehr Sorgen zu machen und weniger zufrieden mit dem Leben zu sein. Zusätzlich wurde aufgezeigt, dass mit der Verschlechterung des Befindens wiederum eine Abnahme der Bewegung einherging. Ein Teufelskreis also.

Studien in anderen Ländern bringen ähnliche Zahlen zum Vorschein. Eine niederländische Studie der "Dokters voor kinderen" zum Beispiel, kommt zum Schluss, dass die Maßnahmen schwere Schäden auf körperlicher, kognitiver und sozial-emotionaler Ebene bei Kindern und Jugendlichen verursacht.⁴

Eine belgische Umfrage⁵ bei 54.736 Kindern und Jugendlichen wiederum zeigt unter anderem auf, dass der Stresspegel bei ihnen extrem erhöht ist, sei es durch verschiedenste Ängste, Langeweile, dem Verlust der sozialen Kontakte oder dem Bewegungsmangel.

Unicef schließlich warnt in einem Report ausdrücklich vor den Risiken für die Kinder.⁶ Je länger die Krise andauert, so gravierender sind ihre Auswirkungen auf Bildung, Gesundheit, Ernährung und Wohlbefinden der Kinder. Die Zukunft einer ganzen Generation sei in Gefahr.

Die Vivant-Fraktion teilt die Ansicht, dass die Gesundheit des Körpers ein Zusammenspiel von Körper und Geist ist. Bewegungsmangel, erhöhter Medienkonsum, Stress und Angst führen zu weitreichenden Schäden bei unseren Kindern und Jugendlichen, und das Immunsystem leidet ebenfalls stark.

Aus diesem Hintergrund möchten wir folgende Fragen an Sie richten:

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² **The Lancet Child & Adolescent Health** - study - [https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642\(19\)30323-2/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642(19)30323-2/fulltext)

³ **UKM** - Pandemie-Folgen bei Jugendlichen - https://www.ukm.de/index.php?id=vollstaendiger_artikel&tx_news_pi1%5Bnews%5D=9567&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=f0d9be5347f95d8da5ebc9c1aac68dc0

⁴ **Dokters voor kinderen** - de gevolgen van de Covid pandemie op de ontwikkeling van kinderen - <https://www.dvk-opinie.nl/wp-content/uploads/2020/09/Analyse-gevolgen-COVID-pandemie-op-kinderen-26092020-1.pdf>

⁵ Kenniscentrum kinderrechten - online enquête - https://www.keki.be/sites/default/files/20200525_Rapport_corona_versie_finalKEKI.pdf

⁶ **Unicef** - plan protect children - <https://www.unicef.org/coronavirus/six-point-plan-protect-children>

1. Liegen Ihnen zu dieser Problematik weitere Zahlen für Belgien vor? Bzw. würden Sie die Ergebnisse der, bereits am 16. Dezember mitgeteilten, Studien bitte aus Ihrer Sicht kommentieren.
2. Werden Sie eine ähnliche Umfrage, wie oben stehend angegeben, in der DG veranlassen, bzw. in Absprache mit Ihrer Kollegin in den Schulen der DG?
3. Welche Feststellungen hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus den vorliegenden Studien gemacht? Wie ist die Reaktion dazu in den entsprechenden Diensten, in der DG?
4. Wann rechnen Sie mit der Analyse und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen der Untersuchungen seitens Kaleido in Bezug auf den psychosozialen Folgen von Corona ? Können wir mit einem Zwischenbericht rechnen ?
5. Hat die Telefonhilfe konkrete Daten für das laufende Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren vorliegen ?
6. Bitte liefern Sie mehr Informationen zum angesprochenen, neu entstandenen, kunsttherapeutischem Angebot.
7. Da der Bedarf ja unweigerlich ansteigen wird - gibt es konkrete Pläne, um mehr praktizierende Kinder- und Jugendpsychiater in der Deutschsprachigen Gemeinschaft anzusiedeln ?

Antwort, eingegangen am 25. Februar 2021

1. Liegen Ihnen zu dieser Problematik weitere Zahlen für Belgien vor? Bzw. würden Sie die Ergebnisse der, bereits am 16. Dezember mitgeteilten, Studien bitte aus Ihrer Sicht kommentieren.

Im Folgenden wird jeweils kurz auf die beschriebenen Studien aus den schriftlichen Fragen 107 und 127 eingegangen.

Studien aus Belgien

1. Studie Universität Lüttich (Verweis in Antwort 107)

Wie bereits in der Antwort auf die schriftliche Frage 107 erwähnt, verwies das Grenzecho in seiner Veröffentlichung am 18.11.2020⁷ auf eine Studie der Universität Lüttich⁸. Die Studie, mit 500 Teilnehmern, beleuchtet die Situation der 12- bis 18-Jährigen, wie sie im Zeitraum von März bis Mai 2020 die Krise und den Lockdown erlebt haben. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die sanitäre Krise als „Schock“ erlebt wurde, welcher einen Einfluss auf das normale Leben hatte (Isolierung, erzwungene Passivität, Angst, Klima der Bedrohung). 80% der Befragten haben Ängste, 50% leiden unter depressiven Verstimmungen und 9% berichten von suizidalen Gedanken. Die Studie stellte fest, dass soziale Kontakte das Wohlbefinden der Jugendlichen steigern (Kontakt zum Lehrer/Anschluss an die Schule, in der Pause, zu Freunden). 85% der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Krise die soziale Ungleichheit und die Bildungsgerechtigkeit verstärkt hat. Die Befragten beschreiben auch, dass sich das familiäre Zusammenleben durch die Krise verändert hat, 50% geben an, eine engere Bindung aufgebaut zu haben, eine Person von 5 gibt an, dass die familiären Spannungen zugenommen haben. Neben den sozialen Kontakten war es für jeden dritten Jugendlichen wichtig, Unterstützung (psychologisch, akademisch und sozial) zu erhalten.

⁷ Grenzecho (November 2020). Studie veröffentlicht: Belgiens Jugend leidet unter Corona. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: <https://www.grenzecho.net/45594/artikel/2020-11-18/studie-veroeffentlicht-belgiens-jugend-leidet-unter-corona>

⁸ Glowacz, F. (2020). Lien social, besoin d'appartenance et engagement : impliquer les jeunes dans les différentes étapes de la crise. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://www.uliege.be/cms/c_12941160/fr/lien-social-besoin-d-appartenance-et-engagement-impliquer-les-jeunes-dans-les-differentes-etapes-de-la-crise

Die Studie zeigt, dass mehrere Themenschwerpunkte einen Einfluss auf die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden der Jugendlichen haben: Schule, soziale Kontakte, Familie, Chancengleichheit.

2. Sciensano Umfragen (Verweis in Antwort 107)

Wie bereits in der Antwort auf die schriftliche Frage 107 erwähnt, führt Sciensano regelmäßige Umfragen mit verschiedenen Themenschwerpunkten in den drei Landessprachen bei Personen ab 18 Jahren durch.

Die in Frage 107 beschriebene vierte Umfrage⁹ mit mehr als 30.000 Teilnehmern, beschäftigte sich unter anderem mit der mentalen Gesundheit. Die Studie stellte fest, dass 18% der Erwachsenen Ängste haben und 15% mit Depressionen kämpfen - am meisten betroffen sind die 18- bis 24-Jährigen (27%). Faktoren, die die mentale Gesundheit negativ beeinflussen sind alleine oder bei einem alleinerziehenden Elternteil leben oder Sozialleistungen beziehen. Fördernde Faktoren für die psychische Gesundheit sind zusammenlebende Personen, berufstätig sein, studiert haben oder über 65 Jahre alt sein. Laut Umfrage kämpfen 72% der Befragten mit Schlafstörungen.

Die Umfrage macht deutlich, dass das Thema der mentalen Gesundheit ein sehr wichtiges Thema ist, das auch weiterhin berücksichtigt werden muss.

Darüber hinaus sind bei Sciensano auch weitere Studien vorgesehen, so zum Beispiel eine Studie in den Jahren 2020 und 2021 zur mentalen Gesundheit¹⁰.

Die fünfte Umfrage von Sciensano¹¹, die Ende 2020 veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit der sozialen und mentalen Gesundheit. Daraus geht hervor, dass 63,5% der Befragten unzufrieden mit ihren sozialen Kontakten sind und dass sich 40% sozial zu wenig unterstützt fühlen.

Die Umfragen machen deutlich, dass das Thema der mentalen und sozialen Gesundheit auch bei den Erwachsenen ein Thema ist, das nicht außer Acht gelassen werden darf.

3. Belgische Umfrage Kinder und Jugendliche

Wie Sie in dieser Fragestellung 127 beschreiben, wurde in Belgien auch eine Online-Umfrage¹² zum Thema Kinder und Jugendliche in der Corona-Krise bei Kindern zwischen 8 und 17 Jahren durchgeführt. Mehr als 44.000 Kinder und Jugendliche nahmen teil. Für die meisten sind die Regeln deutlich. 1 von 3 Kindern hat Angst, selbst zu erkranken, 2 von 3 haben Angst um Familie und Freunde. Das Wohlbefinden ist laut der Studie durch Langeweile und Einsamkeit, Vermissten von Freunden, Familie und Freizeit eingeschränkt.

⁹ Sciensano (Oktober 2020). Quatrième enquête de santé covid-19. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://covid-19.sciensano.be/sites/default/files/Covid19/Report4_COVID-19HIS_FR.pdf

¹⁰ Sciensano (2020). Impact de la crise de COVID-19 sur la santé, le bien-être et les modes de vie de la population (18+ans). Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://covid-19.sciensano.be/sites/default/files/Covid19/COVID-19_Impact%20de%20la%20crise%20de%20COVID-19%20sur%20la%20sant%C3%A9%2C%20le%20bien-%C3%AAtre%20et%20les%20modes%20de%20vie%20de%20la%20population%20%2818%20ans%29_FR.pdf

¹¹ Sciensano (Dezember 2020). Cinquième enquête de santé covid-19. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://covid-19.sciensano.be/sites/default/files/Covid19/report5_covid-19his_fr.pdf

¹² (2020). kinderrechtenperspectief in de coronacrisis #jongerenovercorona. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://www.keki.be/sites/default/files/20200525_Rapport_corona_versie_finalKEKI.pdf

Auch gibt 1 von 2 Kindern an, dass es zu mehr Streit kommt. 1 Kind auf 10 erlebt manchmal körperliche oder verbale Gewalt. Es konnte im Gegenzug festgestellt werden, dass Mobbing abgenommen hat.

Auch in dieser Studie wird der Schwerpunkt der Schule hervorgehoben (70% der Kinder und 45% der Jugendlichen fehlt die Schule), sowohl auf Bildungsebene, als auch auf sozialer Ebene (zum Kontakte knüpfen, entspannen, spielen und um Unterstützung zu finden). Jeder Zweite gibt auch an, dass Stress und Druck in der Schule zugenommen haben. In Bezug auf die Coronaregeln geben 18% der Kinder an, zuhause kein Mitspracherecht zu haben.

Die Studie zeigt, dass auch kindgerechte Kommunikation wichtig ist, um Ängste abzubauen und dass die Bedürfnisse der Kinder gesondert berücksichtigt werden müssen, wie dies auch teilweise in den letzten Monaten durchgeführt wurde, durch das Offenhalten der Schulen oder die Möglichkeit der Freizeitbeschäftigungen für Kinder bis 12 Jahre.

4. Analyse der UFAPEC

Im Dezember 2020 hat die UFAPEC eine Analyse¹³ der mentalen Gesundheit bei den Jugendlichen gemacht. Aus dieser Analyse geht hervor, dass der Mangel an sozialen außerfamiliären Beziehungen, der Mangel an körperlicher Bewegung, der Mangel an außerschulischen Aktivitäten, die Ungewissheit der Krise, die Veränderungen im familiären Zusammenleben und der Druck Faktoren sind, die die mentale Gesundheit negativ beeinflussen. Auch die UFAPEC stellt fest, dass die soziale Ungleichheit durch die Krise verstärkt wird. In der Analyse wird der Schwerpunkt der Schule hervorgehoben und die Wichtigkeit, das Zugehörigkeitsgefühl der Jugendlichen zur Gemeinschaft und zur Schule zu stärken.

Diese Analyse unterstreicht die Ergebnisse der Befragungen und Analyse (Punkte 1 bis 3).

Studien aus dem Ausland

5. Studie Universität Hamburg (erwähnt in Frage 107)

Die sogenannte COPSY-Studie¹⁴ befragte 1040 Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren, 1040 Eltern von Jugendlichen und 546 Eltern von Kindern zwischen 7 und 10 Jahren zur psychischen Gesundheit und Lebensqualität in der Pandemie. Die Ergebnisse beschreiben: 65% der Befragten erlebten die Schule und das Lernen als anstrengender als zuvor, 27% berichten von häufigeren Streitigkeiten, 39% gaben eine Verschlechterung des Verhältnisses zu Freunden an. Auch wurden vermehrt psychosoziale Beschwerden angegeben (54% Gereiztheit, 44% Einschlafstörungen, 40% Kopfschmerzen, 34% Niedergeschlagenheit, 24% Ängste, 30% psychische Auffälligkeit). Auch in dieser Studie konnte (wie auch in der Studie der Universität Lüttich und den Umfragen von Sciensano) ein Bezug zu Faktoren gemacht werden, die die psychische Gesundheit negativ beeinflussen (schlechtes Familienklima, niedriger Bildungsabschluss der Eltern, Personen, die auf beengten Raum leben, Migrationshintergrund). Fördernde Faktoren waren in der Studie persönliche Ressourcen und viel gemeinsame Zeit mit den Eltern verbringen.

¹³ UFAPEC (2020). Covid-19 : la santé mentale de nos ados est-elle malmenée. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: <http://www.ufapec.be/files/files/analyses/2020/1520-covid-malaise-ados.pdf>

¹⁴ Ravens-Sieberer, U. et al (2020). Psychische Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie. Studiert im World Wide Web am 05/02/2020: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/216647/Psychische-Gesundheit-und-Lebensqualitaet-von-Kindern-und-Jugendlichen-waehrend-der-COVID-19-Pandemie-Ergebnisse-der-COPSY-Studie>

Die Studie zeigt, dass der Aspekt der Prävention und Gesundheitsförderung in niederschwelliger Form besonders wichtig ist.

6. Studie Kinderärzte (Dokters voor kinderen)

In dieser schriftlichen Frage 127 verweisen Sie auf eine Studie der Dokters voor kinderen¹⁵ aus den Niederlanden.

Laut der Studie könnten Folgen bei den Kindern eingegrenzt werden, wenn die Interessen der Kinder berücksichtigt würden. Die Pandemie hat laut der Studie einen Einfluss auf Nahrung, Bildung, Sicherheit, Impfung, Medikamente, Gesundheit und die Zukunft der Kinder. Die Kinder sind somit eingeschränkt in ihrer körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung. Laut der Studie gibt es aber auch positive Auswirkungen der Pandemie, so entwickeln die Kinder Widerstandsfähigkeit und bauen engere Bindungen zur Familie auf. Auch in dieser Studie wird hervorgehoben, dass Kinder in prekären Situationen mehr betroffen sind. In der Studie wird den Kinder- und Jugendärzten die Verantwortung zugeschrieben, mehr auf die Folgen zu achten und für die Belange der Kinder zu sensibilisieren.

Die Studie hebt die Verantwortung der Ärzte hervor, die positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen.

7. Studie Münster

In dieser Fragestellung 127 verweisen Sie auf eine Studie des Universitätsklinikums Münster³. 1038 Schüler zwischen 11 und 17 Jahren haben daran teilgenommen. Beleuchtet wurde das psychische Wohlbefinden, die körperliche Aktivität und die Bildschirmzeit. Festgestellt werden konnte ein Bezug zwischen der Einschränkung der körperlichen Aktivität und dem psychischen Wohlbefinden. 25% der Befragten bewegten sich gar nicht (vor den Einschränkungen waren es lediglich 5%). Auch die Bildschirmzeit von acht und mehr Stunden erhöhte sich auf 45% (vorher 20%).

Die Studie hebt hervor, dass es auch wichtig ist, Bewegung in den Lockdown-Alltag zu integrieren. Dies könnte mit Online-Angeboten oder Ideen für eingeschränktes Sportangebot umgesetzt werden.

8. 6 Punkte Plan der unicef

In der Fragestellung oben erwähnen Sie den 6-Punkte-Plan der Unicef¹⁶ um eine Kinderrechts-Krise vorzubeugen resultierend aus der Covid-19-Pandemie. Folgende Punkte werden empfohlen: 1. Bildung ermöglichen (Überwindung der digitalen Kluft), 2. Gesundheit und Ernährung sicherstellen, 3. Sicherung und Schutz der psychischen Gesundheit, 4. Hygiene zugänglich machen, 5. Kinderarmut bekämpfen, 6. Schutz und Unterstützung von Kindern und Familien (Vertriebene, Konflikte, Katastrophen).

¹⁵ Dokters voor kinderen (2020). De gevolgen van de COVID-pandemie op de fysieke, cognitieve, emotionele en sociale ontwikkeling van kinderen. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: <https://www.dvk-opinie.nl/wp-content/uploads/2020/09/Analyse-gevolgen-COVID-pandemie-op-kinderen-26092020.pdf>

¹⁶ Unicef. A six-point plan to protect our children. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: <https://www.unicef.org/coronavirus/six-point-plan-protect-children>

Diese Leitelemente aus dem 6-Punkte-Plan sind essenzielle Werte und Grundsätze, die in jedem Fall bestmöglich respektiert und umgesetzt werden müssen.

Der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist der Stellenwert der mentalen Gesundheit bewusst, denn wie schon an anderer Stelle erwähnt, ist aus diesem Grund das Thema „Vision Psychiatrie“ ein Projekt der laufenden Legislatur. In diesem Rahmen wird die Landschaft der mentalen Gesundheit in Ostbelgien analysiert, evaluiert und ausgebaut entsprechend des Bedarfs und im Rahmen der Kompetenzen der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

2. Werden Sie eine ähnliche Umfrage, wie oben stehend angegeben, in der DG veranlassen, bzw. in Absprache mit Ihrer Kollegin in den Schulen der DG?

Es gibt bereits, wie oben zu lesen, viele Studien, die durchgeführt werden, bzw. wurden.

Aktuell findet eine Umfrage von der Uni Gent zum psychischen Wohlbefinden der Bevölkerung in Bezug auf das Paar- und Familienleben¹⁷ statt, die ein Teil des föderalen Aktionsplans zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt ist.

Des Weiteren wurden bisher zwei Umfragen im Bereich Sport bei Vereinen durchgeführt. Ziel war es, die Probleme des Sektors einordnen zu können. Jedoch wurde hier der Aspekt Kinder- und Jugendliche nicht explizit erfragt.

Die Bildungsministerin hat die externe Evaluation der Schulen beauftragt, eine Umfrage zum Hybridunterricht durchzuführen. Befragt werden in den kommenden Wochen Eltern, Schüler und Lehrer. Die Schüler erhalten nicht nur die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Meinungen und Anregungen zur Unterrichtsorganisation und zum Lernen im Wechselunterricht mitzuteilen, sondern auch Angaben zu ihrem Wohlbefinden zu machen.

Zudem hat auch Kaleido das Ziel, regelmäßig Umfragen bei Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit einer Universität durchzuführen. Die Grundlage hierzu soll ein international eingesetzter Fragebogen sein, der flächendeckend (wahrscheinlich jeweils 4 Jahrgänge) zum Einsatz kommt. (siehe auch Punkt 4 unter Empfehlungen).

Auch die ASL hat sich an einer Jugendbefragung 2019 im Rahmen eines Interreg-Projektes beteiligt und die Ergebnisse im Dezember 2020 veröffentlicht¹⁸. Dabei haben 88.3% der Jugendlichen angeben, dass sie sich gesund oder sehr gesund fühlen, 78.6% äußern, dass sie glücklich sind. 1,7% leiden unter einer bestätigten Depression und 6,1% vermuten, dass sie an einer Depression leiden.

Auch die KULeuven führen weiterhin in Zusammenarbeit mit der UHasselt und der UAntwerpen monatlich Umfragen mit verschiedenen Themenschwerpunkten durch. Die Ergebnisse finden Sie unter: <https://corona-studie.shinyapps.io/corona-studie/>

Dasselbe gilt für Sciensano, wie bereits in Punkt 1 erwähnt.

¹⁷ Ostbelgienlive (2021). Umfrage. Studiert im World Wide Web am 05/02/2021: https://www.ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-71/211_read-62634/

¹⁸ Grenz-Echo (2020). Jugendliche fühlen sich gesund und glücklich. Studiert im World Wide Web am 10/02/2021: <https://www.grenzecho.net/art/d-20201206-GK77C9?referer=%2Farchives%2F Recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26w ord%3Djugendbefragung>

3. Welche Feststellungen hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus den vorliegenden Studien gemacht? Wie ist die Reaktion dazu in den entsprechenden Diensten, in der DG?

Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche eingegangen und wie sie auf die Pandemie reagiert haben:

Soziale Betreuung und Angebote für Familien

Im Bereich der sozialen Betreuung kann man feststellen, dass das Angebot und die Betreuungsmöglichkeiten auch während beider Lockdowns aufrecht erhalten blieben:

Die Kinder sowie deren Bewegung werden in der Kleinkindbetreuung und in der AUBE gefördert. Daher ist es wichtig diese Angebote, trotz gewisser Gefahren, auch während der Pandemie aufrecht zu erhalten.

Dienstleistungsanbieter wie die Frühhilfe und Kaleido haben ebenso die Förderung zum Auftrag und haben ihre Dienstleistungen auch während der Pandemie durchgehend aufrecht gehalten.

Bildung

Auch das Offenhalten des Unterrichtswesens ist eine der wichtigen Maßnahmen in dieser Förderung. Der Schulbesuch fördert nicht nur die kognitive Entwicklung, sondern leistet einen entscheidenden Beitrag zur sozialen, emotionalen und gesunden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, nicht zuletzt weil er zahlreiche soziale Kontakte ermöglicht. Die Grundschüler und die Sekundarschüler der ersten Sekundarstufe werden seit Beginn des Schuljahres weitestgehend im Regelbetrieb beschult und erhalten vollzeitigen Präsenzunterricht. Die Sekundarschüler der zweiten und dritten Stufe erhalten zurzeit Hybridunterricht. Damit ist es uns gelungen, komplette Schulschließungen über einen längeren Zeitraum zu vermeiden. Wie die Erfahrungen im benachbarten Ausland, wo selbst die Grundschulen monatelang geschlossen waren, zeigen, ist das Hybridmodell, auch wenn es den 100 prozentigen Präsenzunterricht nicht ersetzt, einer kompletten Schulschließung vorzuziehen. Förderschülern sowie Schülern mit besonderem Bedarf wird der Zugang zum vollzeitigen Präsenzunterricht ermöglicht. Weder in der mittelständischen Ausbildung (inkl. BIDA) noch im Teilzeitunterricht wurde bislang pandemiebedingt eine Zunahme von Einschreibungen festgestellt.

Im Hochschulwesen haben die zuständigen Kabinette mit den Gesundheitsexperten ein Konzept zur Einführung eines Kot-Haushalts entwickelt, um der besonderen Situation und den Bedürfnissen der Studenten Rechnung zu tragen.

Sport

Außerschulische Sportaktivitäten, die durch den Fachbereich Sport organisiert werden, sind aktuell bis zum Ende des Schuljahres abgesagt.

Initiativen, die im Rahmen des Sportdekretes gefördert werden können, wurden und werden auch aktuell unterstützt. Jedoch wurde auch eine Vielzahl an Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt, so unter anderem der geplante Benefiz-Wandermarathon als Alternative für den Schwimmarathon.

Aus der 2. Umfrage bei den Sportvereinen der Deutschsprachigen Gemeinschaft geht hervor, dass $\frac{3}{4}$ der Vereine Initiativen aufgrund der Pandemie ergriffen haben, darunter fällt: eine Anpassung des Trainings, Online-Trainings oder Turniere, Alternativen zum Training, Aufrechterhaltung des Kontakts zu den Sportlern und Ehrenamtlichen, Online-Veranstaltungen,...

Einen Einblick in die vielfältigen Initiativen, die auch während der diesjährigen Sportgala in den Vordergrund gestellt werden, geben folgende Beispiele:

- Eupener Turnverein: Online-Training (das nötige Material wurde an die Turner geliefert), sportliche Challenges, Training auf dem Schulhof, Online-Wettkampf, Angebot für Online-Stabilisationstraining gemeinsam mit Triathlon Eupen.
- Handball Club Eynatten-Raeren: „Gemeinsam. Alleine. Trainieren“: Persönliche Videobotschaft, sportliche Challenges, Online-Trainings, Trainings-App.
- KTSV Eupen: Spezifisches Online Training, mit zur Verfügungstellung von benötigtem Material, Lauftrainings via Runtastic-App.
- Hot Shoes: Flashmob und Online-Training
- Triathlon Eupen: Talsperrenlauf (in Zusammenarbeit mit LAC Eupen), Angebot für online Stabilisationstraining (in Zusammenarbeit mit dem Eupener Turnverein).
- RSK Eupen: Wöchentliche Online-Versammlung mit Videoanalyse der Trainings mit spezifischen Aufgaben.
- Hankook Eupen: Online-Training. Beim Hallentraining haben sie viel Trainingsinhalte von diesen Online-Trainings übernommen.
- LAGO-Schwimmbad: Online-Training.
- Fitnesstrainer:
Mark Hosmar: jetzt nur noch hauptsächlich als Online-Training über eine App.
Natascha Reusch: Training auf draußen verlegt und in kleineren Gruppen.
- Begleitender Sportclub (BSC): Power-Point Präsentation mit Bildern der Aktivitäten der Sportler während dem Lockdown.
- KFC Büllingen: Die Vereinsmitglieder lieferten während dem ersten Lockdown den weniger mobilen Einwohnern die Einkäufe.

Eine andere, im Sportbereich aktive Einrichtung, ist auch die VoG Die Eiche. Die Eiche VoG ist eine Erwachsenenbildungseinrichtung bietet allerdings Angebote sportlicher Natur an.

Diese Initiativen ermöglichen auch Kindern und Jugendlichen weiterhin, Sport zu praktizieren und die soziale Anbindung, wenn auch in einem anderen Rahmen zu ihrem Verein aufrechtzuerhalten.

Angebote für Jugendliche

Die Mitglieder der Jugendkommission haben im ersten Lockdown eine Umfrage im Jugendsektor durchgeführt, um diesen in Zeiten der Corona-Krise zu analysieren und festzustellen, wo zukünftige Bedarfe liegen. Alle hauptamtlichen Jugendarbeiter/innen, alle Jugendorganisationen, die Infozentren, der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) sowie Kaleido haben detailliert auf die Fragen der Jugendkommission geantwortet, sodass hier eine komplette Übersicht der Problematiken junger Menschen sowie eine Bestandsaufnahme des Jugendsektors in Zeiten der Pandemie vorliegt.

Es spricht für sich, dass die ehren- und hauptamtlichen Jugendarbeiter/innen durch ihre Arbeit zu jungen Menschen eine Vertrauensbasis zu diesen aufgebaut haben, die es ihnen ermöglicht, in der COVID-Ausnahmesituation privilegierte Ansprechpartner in sozialen Netzwerken für ihre Zielgruppen darzustellen. Das bedeutet auch, dass die Kontakte im Vorfeld schon aufgebaut sein mussten, um sie weiterführen zu können.

Im Nachgang zu dieser Umfrage haben die Jugendarbeiter/innen überlegt, welche zusätzliche Unterstützung junge Menschen im zweiten Lockdown benötigen und wie sie die breite jugendliche Gesellschaft erreichen können, sprich auch diejenigen, die bisher nicht von der Offenen Jugendarbeit erreicht wurden. Die Jugendarbeiter hatten bereits ihre Arbeit auf die neue Situation angepasst: die aufsuchende Jugendarbeit wurde im städtischen Raum stärker ausgebaut, viele Jugendarbeiter bieten verstärkt Einzelgespräche und -beratung an, sind in den sozialen Medien aktiv und bieten dort Aktivitäten für die Jugendlichen der Treffs an.

Zu den bereits bestehenden Initiativen, wurden die Kräfte gebündelt und die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit mit einer Discord-Plattform als gemeinsame Bühne gestärkt. Damit werden alle Jugendlichen Ostbelgiens eingeladen, die Plattform zu besuchen und, falls Interesse, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. In diesem Rahmen können sie ebenfalls die Jugendarbeiter ihrer Gemeinde kennenlernen und einen Kontakt aufbauen (für jeder OJA gibt es einen eigenen Chatraum). So kann beispielsweise ein Jugendlicher aus St. Vith an dem Yoga-Kurs der Jugendarbeiterin aus Kelmis teilnehmen und ein Jugendlicher aus Kelmis kann an einem anderen Tag an den Fifa-Turnieren der Jugendarbeiter anderenorts teilnehmen.

Die vakanten Stellen wurden neu besetzt und die Jugendarbeit trotz temporärer Schließung der Treffs zu keinem Zeitpunkt eingestellt.

Im Bereich der mobilen Jugendarbeit wurde ein weiteres Fahrzeug angeschafft und zwei zusätzliche Streetworker eingestellt, um die Ausweitung des Angebots insbesondere im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Angriff zu nehmen.

Die Jugendorganisationen haben ihre Aktivitäten den jeweils geltenden Sicherheitsmaßnahmen und Sektorenprotokollen angepasst und bewiesen viel Kreativität.

Im ersten Lockdown haben die Jugendorganisationen bspw. folgende Initiativen lanciert:

- Motivierender Flashmop für ihre Mitglieder
- Schnitzeljagd, die jedes Kind (bspw. im Beisein seiner Eltern) individuell durchführen konnte
- Interessante Wander- und Fahrradrouten
- Kleine Rätsel (bspw. zum Lagerthema)
- Kleine Challenges (bspw. Jeden Tag eine gute Tat des Pfadfinders)
- Uvm.

In den Sommermonaten konnten die Ferienlager (mit und ohne Übernachtung) unter Berücksichtigung diverser Sicherheitsmaßnahmen stattfinden.

Der organisatorische Aufwand war im Vergleich zu den Vorjahren höher, jedoch haben im Rahmen der Wirksamkeitsdialoge alle Jugendorganisationen unterstrichen, dass die Sommerlager ein voller Erfolg waren und sich die Teilnehmer (sowohl Kinder als auch Leiter) über ein Stück Normalität gefreut haben.

Im zweiten Lockdown konnten erfreulicherweise außerschulische Aktivitäten für Kinder bis zur Vollendung des 12. Lebensjahrs aufrechterhalten bleiben.

Seit dem 1. Februar 2021 greifen weitere Lockerungen, sodass außerschulische Aktivitäten für junge Menschen zwischen 13 und 18 Jahren in Kleingruppen von 10 Personen an der frischen Luft ermöglicht werden.

Kulturelle Aktivitäten

Im Bereich Kultur ist es so, dass die Angebote für Kinder bis 12 Jahren durchgehend organisiert wurden (auch in den beiden Lockdown-Phasen). Unter der Woche wurden zum einen Kinderateliers im kreativen Bereich in allen Kreativen Ateliers, sowie zu Schulferienzeiten Kinderferienateliers angeboten. Auch verschiedene professionelle Kulturträger wie das IKOB, Chudosnik Sunergia, etc... bieten während der Schulferien kreative Kinderferienateliers an

Hier geht es vor allem darum, Kindern und Jugendlichen Kreativität näherzubringen und einen niederschweligen Zugang zur Kultur zu geben. Kulturelle Bildung befähigt zum schöpferischen Arbeiten und ebenso zur aktiven Teilhabe an Kunst und Kultur. Sie ist

sowohl Teil der Persönlichkeitsbildung wie auch der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie verbindet neben kognitiven auch emotionale und gestalterische Handlungsprozesse und Kompetenzerfahrungen. Zugleich wird der gesellschaftliche Zusammenhalt wesentlich durch ein gemeinsames kulturelles Verständnis gefestigt. Daher ist es von besonderer Bedeutung, den Zugang zu und die Partizipation an kulturellen Angeboten für alle Kinder und Jugendliche gerade in schwierigen Zeiten sicherzustellen.

Gesundheitsdienstleistungen

Wie bereits in der Frage 107 erwähnt, steht und stand das BTZ auch in der Krise für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Seit der ersten Phase der Pandemie hatte das BTZ auch die Angebote der telefonischen und Online-Therapie ausgebaut. Die Regierung hat zudem explizit im Vertrag 2021 (sowie auch im Addendum 2020) das Thema der Bewältigung der Pandemie und der damit verbundenen Traumabewältigung als Schwerpunkt festgehalten.

Darüber hinaus hat der PRT 2020 einen zusätzlichen Zuschuss erhalten zwecks Erweiterung der Kampagne zur mentalen Gesundheit bei der Bevölkerung in Form von Öffentlichkeitspräsenz, Videos und Flyern.

Auch die CKK hat 2020 Weiterbildungen von Fachkräften zur wertschätzenden Kommunikation mit Kindern von 0-12 Jahre gestartet. Die Intention ist, die Ressourcen der Personalmitglieder zu stärken, so dass Konflikte und schwierige Situationen bei der Kinderbeaufsichtigung mit einem gesunden Maß an Selbstreflexion und Empathie bewältigt werden können. Im weiteren Verlauf soll dies zur Vermeidung von Konflikten führen, die zu andauerndem Stress, Unzufriedenheit, Unwohlsein führen können, dies auch im Hinblick zur Prävention möglicher Burnout-Erkrankungen oder Depressionen.

Wie auch schon in Frage 107 beschrieben begleitet das mobile Team Kinder und Jugendliche durchgehend weiter. Das Team unterliegt weiterhin der föderalen Kompetenz.

Kaleido hat die Schulen intensiv bei der Bewältigung der Pandemie begleitet und im Fall eines Ausbruchs im Bereich Hygiene beraten. Die Ressourcen werden aktuell zur Unterstützung eingesetzt.

4. Wann rechnen Sie mit der Analyse und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen der Untersuchungen seitens Kaleido in Bezug auf den psychosozialen Folgen von Corona? Können wir mit einem Zwischenbericht rechnen?

Der besagte Bericht kann natürlich wenn finalisiert, zu einem späteren Zeitpunkt im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorgestellt werden.

5. Hat die Telefonhilfe konkrete Daten für das laufende Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren vorliegen?

Aktuell liegen der Telefonhilfe noch keine Daten zum Jahr 2020 vor. Die Ausrechnung und Analyse der Daten beginnen in den kommenden Wochen. Die Telefonhilfe kann bestätigen, dass einige Anrufe zum Thema Pandemie oder Einsamkeit eingegangen sind. Für detaillierte Aussage muss aber die Analyse der Daten abgewartet werden.

6. Bitte liefern Sie mehr Informationen zum angesprochenen, neu entstandenen, kunsttherapeutischem Angebot.

Das beschriebene Angebot in der schriftlichen Frage 107 ist ein Beispiel einer privaten Initiative. Das Angebot bezieht sich auf intuitives Malen, als Ausdrucksform, Kraftquelle,

zur Trauerbegleitung oder zur Entspannung. Auf der Internetseite¹⁹ ist zu der Bewältigung der Pandemie folgender Passus zu finden:

„Besondere Zeiten brauchen besondere Angebote.

... und die Corona-Zeit ist eine besondere Zeit!

Das Gleichgewicht von Nähe und Distanz verschiebt sich.

Unsere Kommunikation sucht nach neuen Formen.

Der aktuelle Zustand bringt Verunsicherungen und Ängste mit sich. Auch unser Unbewusstes wird getriggert und lässt die Erinnerung an die Urangst im Menschen wieder hochkommen. Nichtgelebte Trauer, alte Verletzungen, Schmerz aber auch alle positiven Gefühle treten in unser Tagesbewusstsein.

So kann und darf diese besondere Zeit eine Chance sein für ein neues Bewusstwerden, ein neues Bewusstsein.“

7. Da der Bedarf ja unweigerlich ansteigen wird - gibt es konkrete Pläne, um mehr praktizierende Kinder- und Jugendpsychiater in der Deutschsprachigen Gemeinschaft anzusiedeln?

An dieser Stelle sollte vielleicht hervorgehoben werden, dass die Medizin weiterhin föderale Zuständigkeiten bleiben.

Dennoch wurde seitens der Deutschsprachige Gemeinschaft darüber nachgedacht, wie die Niederlassungen von Psychiatern sowie Kinder- und Jugendpsychiatern gefördert werden können. Eine weitere Möglichkeit ist die Veränderung und Ausweitung des Impulseo-Fonds, der bisher lediglich eine Förderung für Hausärzte darstellt. Hierzu soll im Laufe der Legislatur ein Konzept ausgearbeitet werden.

Für weiterführende Informationen können Sie sich an die zuständigen Ressortminister wenden.

¹⁹ Gaby Held-Lejeune (2021). Die Kraft der Farben. Studiert im World Wirde Web am 09/02/2021: <https://kunsttherapie-gabylejeune.be/>